

Erwerbstätigkeit von Frauen und Männern in Baden-Württemberg

Im Jahr 2018 waren in Baden-Württemberg nach den Ergebnissen des Mikrozensus 5,91 Mill. Männer (3,19 Mill.) und Frauen (2,72 Mill.) erwerbstätig.¹ Die Zahl der Erwerbstätigen hat sich seit 2005 um gut 814 000 erhöht, die Zunahme bei den Frauen war mit 452 000 stärker als bei den Männern (362 000). Die Erwerbstätigenquote der 20 bis un-

ter 65 Jährigen hat sich in Baden-Württemberg seit dem Jahr 2005 um 9 Prozentpunkte auf 83 % erhöht. Die der Frauen ist im selben Zeitraum um 12 Prozentpunkte angestiegen und erreichte 2018 bereits 78 %. Sie lag damit nur noch 9 Prozentpunkte unter der der Männer (87 %).

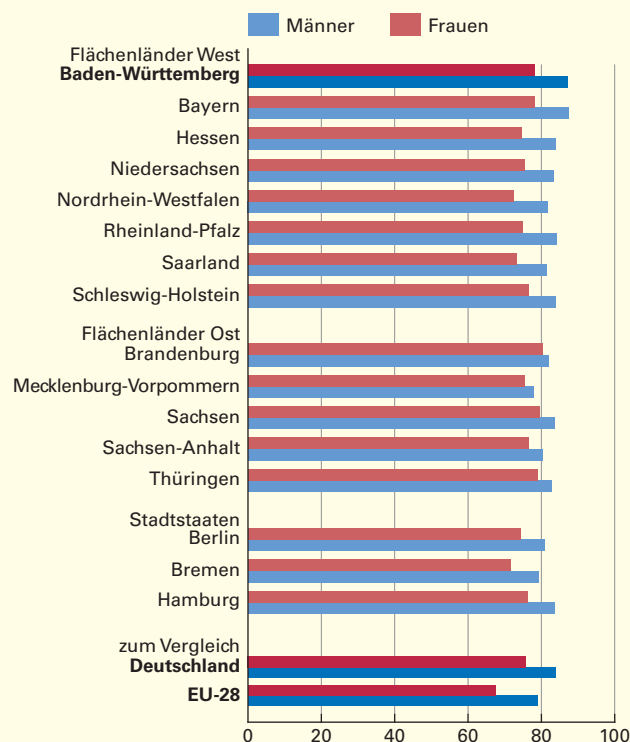
Frauenerwerbstätigkeit erreicht Spitzenwert

Bei den Frauen von 20 bis unter 65 Jahren wies Baden-Württemberg 2018 unter den westdeutschen Bundesländern die höchste Erwerbstätigenquote auf, dicht gefolgt von Bayern, das dafür bei den Männern leicht die Nase vorne hatte.

Bei der Erwerbsbeteiligung der Frauen zeigte sich 2018 im Bundesländervergleich immer noch ein deutlicher Ost-West-Unterschied. In den ostdeutschen Flächenländern waren die Erwerbstätigenquoten der Frauen deutlich näher an denen der Männer als in den westdeutschen Ländern.

¹ Erwerbstätige sind Personen im Alter von 15 Jahren und mehr, die in der Berichtswoche wenigstens eine Stunde einer auf Erwerb ausgerichteten Tätigkeit nachgingen bzw. in einem Arbeitsverhältnis standen. Die Erwerbstätigkeit wird im Mikrozensus ab 2017 für Personen in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung erfasst. Durch die Einschränkung der Grundgesamtheit auf Privathaushalte entfallen im Nachweis knapp 140 000 Personen in sogenannten Gemeinschaftsunterkünften, darunter ca. 10 000 Erwerbstätige. Die Zahlen sind darum mit den Jahren 2016 und früher nur eingeschränkt vergleichbar. Als Bewohner von Gemeinschaftsunterkünften gelten Personen ohne eigene Haushaltsführung, die zum Beispiel in Pflegeheimen, Gefängnissen oder anderen Einrichtungen mit Gemeinschaftsverpflegung leben.

Erwerbstätigenquoten (20 bis unter 65-Jahre) 2018 nach Bundesländern



Datenquelle: EU Arbeitskräfteerhebung.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

306 19





Frauen und Männer in unternehmerischer Verantwortung

Erwerbstätige in Baden-Württemberg 2018 nach Geschlecht, Stellung im Beruf und Führungsstatus

Anteile an den Erwerbstätigen in %

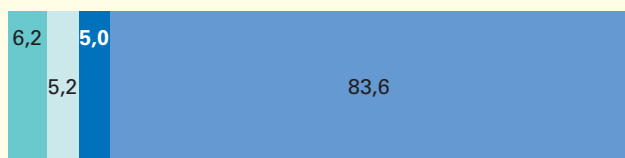
Selbstständige, Freiberufler/innen

mit Beschäftigten ohne Beschäftigte

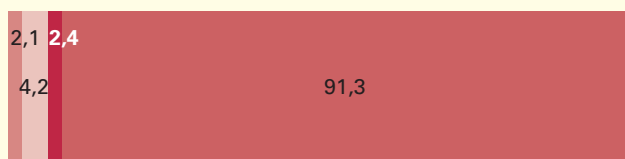
Abhängig Beschäftigte¹⁾

mit Führungsposition ohne Führungsposition

Männer (insgesamt 3 185)



Frauen (insgesamt 2 722)



1) Einschließlich mithelfenden Familienangehörigen.

Datenquelle: Mikrozensus (Personen in Privathaushalten am Hauptwohnsitz).

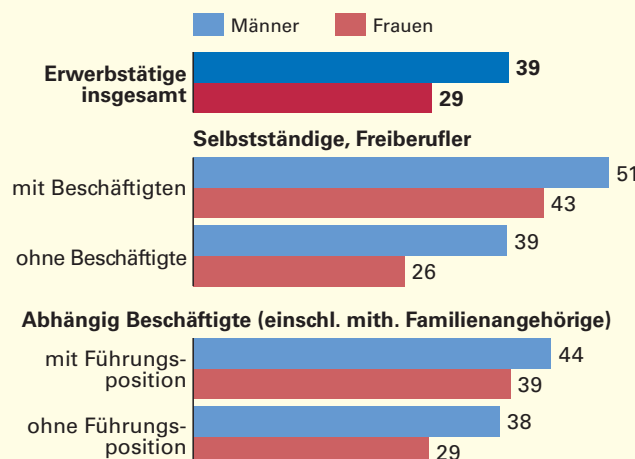
Gut 91 % der weiblichen Erwerbstätigen waren nach Ergebnissen des Mikrozensus 2018 als abhängig Beschäftigte ohne Führungsposition tätig. Insgesamt knapp 9 % der erwerbstätigen Frauen waren selbstständig oder freiberuflich tätig oder hatten eine herausgehobene Führungsposition in abhängiger Beschäftigung. Bei den Männern war der Anteil dieser Erwerbstätigen mit gut 16 % fast doppelt so hoch. Rund 5 % der abhängig beschäftigten Männer hatten eine Führungsposition, bei den Frauen waren es nur gut 2 %. Der Anteil der selbstständigen Männer, die weitere Mitarbeiter beschäftigen, war mit rund 6 % fast drei Mal so hoch wie der Anteil der selbstständigen Frauen mit Beschäftigten rund (2 %).

Von den rund 533 000 Selbstständigen und Freiberuflerinnen und Freiberuflern in Baden-Württemberg war 2018 nur ein knappes Drittel weiblich. Etwas weniger als die Hälfte der Selbstständigen und freiberuflich Tätigen beschäftigten weitere Mitarbeitende. In dieser Gruppe war weniger als ein Viertel weiblich. Bei den Frauen handelte es sich damit überdurchschnittlich häufig um sogenannte Solo-Selbstständige. Nur 56 000 selbstständige Frauen beschäftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Selbstständige mit Beschäftigten arbeiten am meisten

Die normalerweise wöchentlich geleistete Arbeitszeit unterscheidet sich stark, nicht nur zwischen den Geschlechtern, sondern auch zwischen Selbstständigen und abhängig Beschäftigten. Spitzenreiter mit 51 Stunden sind die männlichen Selbstständigen und Freiberufler mit Beschäftigten. Frauen in derselben Position arbeiten rund 43 Wochenstunden. Selbstständige Frauen ohne Beschäftigte betreiben ihre Tätigkeit häufig in Teilzeit. Dies führt zu einer niedrigen durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von 26 Stunden. Frauen in Führungspositionen in abhängiger Beschäftigung arbeiten im Durchschnitt 39 Stunden, 5 Stunden weniger als Männer in gleicher Position.

Normalerweise geleistete Arbeitsstunden je Woche in Baden-Württemberg 2018 nach Erwerbsstatus und Geschlecht



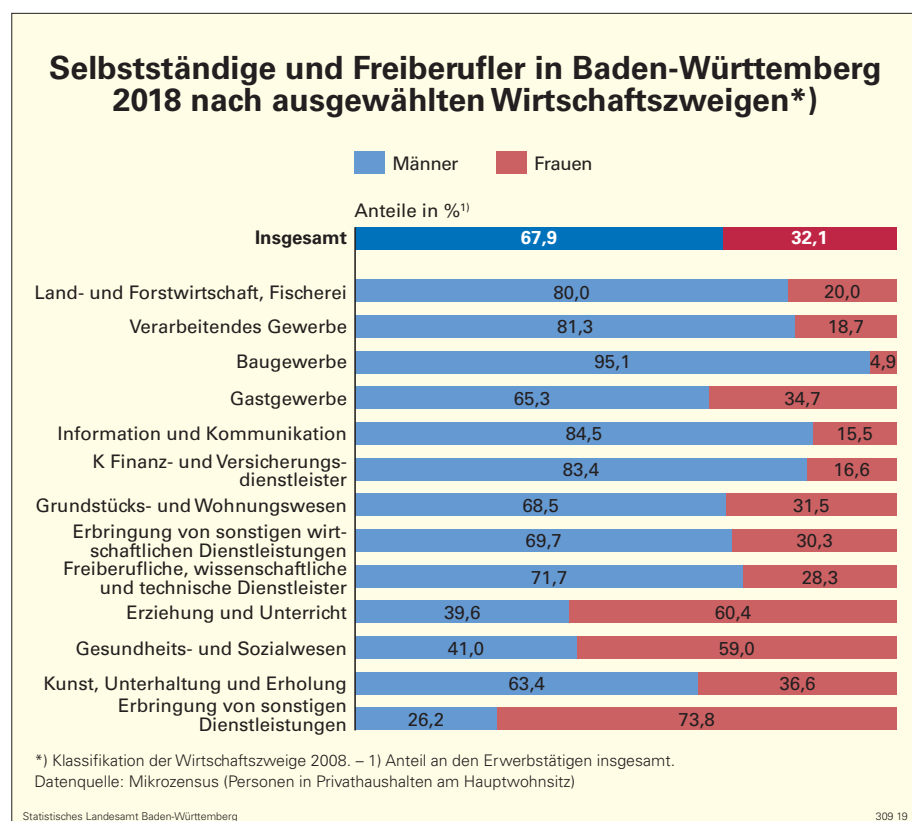
Datenquelle: Mikrozensus (Personen in Privathaushalten am Hauptwohnsitz).



Unternehmen von Frauen überwiegen in einigen Dienstleistungsbereichen

Die meisten Selbstständigen und Freiberuflerinnen und Freiberufler in Baden-Württemberg waren 2018 in den Wirtschaftsbereichen freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleister, im Baugewerbe sowie im Gesundheits- und Sozialwesen tätig.

Rund jeder neunte Mann gab die Fortführung eines Familienunternehmens als wichtigsten Grund an, bei den Frauen war das nur jede Vierzehnte. Mangelnde Chancen auf dem Arbeitsmarkt waren bei dem Selbstständigen der Hauptgrund für den Schritt in die Selbstständigkeit, bei Frauen noch etwas weniger als bei Männern.



Die Unternehmen von selbstständigen bzw. freiberuflich tätigen Frauen sind überwiegend in den Wirtschaftszweigen Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen sowie in sonstigen Dienstleistungsbereichen angesiedelt. In allen anderen Wirtschaftszweigen sind männliche Unternehmer in der Mehrheit, besonders deutlich im Baugewerbe.

Ein Sondermodul des Mikrozensus beleuchtete 2017 die Situation der Selbstständigen noch etwas genauer. Die wichtigsten Gründe sich selbstständig zu machen waren bei Frauen und Männern in Deutschland² gleichermaßen, dass es sich um Tätigkeitsbereiche handelt, in denen Selbstständigkeit üblich ist. Bei den Frauen ist der zweitwichtigste Grund die flexibleren Arbeitszeiten. Von Männern wurde der Grund „es hat sich eine günstige Gelegenheit ergeben“ noch etwas häufiger genannt.

Fast die Hälfte der Selbstständigen und freiberuflich Tätigen ohne Beschäftigte gaben als wichtigsten Grund warum sie keine Beschäftigten haben an, dass sie alleine arbeiten möchten. Frauen nannten diesen Grund geringfügig häufiger als Männer. Gut 20 % der Männer und gut 15 % der Frauen sagten es gäbe nicht genug Arbeit für Beschäftigte. Rund ein Fünftel der Frauen gab an, dass es bei Ihrer Tätigkeit nicht möglich ist, Beschäftigte zu haben. Bei den Männern war dieser Anteil nur halb so hoch.³

Neun von zehn Selbstständigen und Freiberuflerinnen und Freiberuflern gaben an, mit ihrer Tätigkeit sehr zufrieden oder zufrieden zu sein. Nur jeder Zehnte würde lieber in einem Arbeitnehmerverhältnis arbeiten. Bei Frauen ist dieser Wunsch geringfügig häufiger als bei Männern. Angestellte Männer äußern häufiger den Wunsch lieber selbstständig zu sein als Frauen. Mit 5 % insgesamt, ist der Wunsch nach Selbstständigkeit jedoch nicht besonders häufig. Wichtigster Hinderungsgrund ist die finanzielle Unsicherheit. Darin unterscheiden sich Frauen und Männer nicht.

- 2 Dieses von der EU initiierte Modul wurde nur an 10 % der Mikrozensus-Stichprobe gefragt und konnte freiwillig beantwortet werden. Darum sind die Ergebnisse nur für Deutschland auswertbar. Alle Zahlen in diesem Abschnitt beziehen sich darum auf Gesamtdeutschland. Vgl. zu weiteren Ergebnissen und methodischen Hintergründen: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/WISTA-Wirtschaft-und-Statistik/2019/01/wista-012019.pdf>
- 3 Das dürfte überwiegend auf Unterschiede in den ausgeübten Berufen zurückzuführen sein.



Bevölkerung mit Migrationshintergrund stellt über ein Viertel der Erwerbstätigen

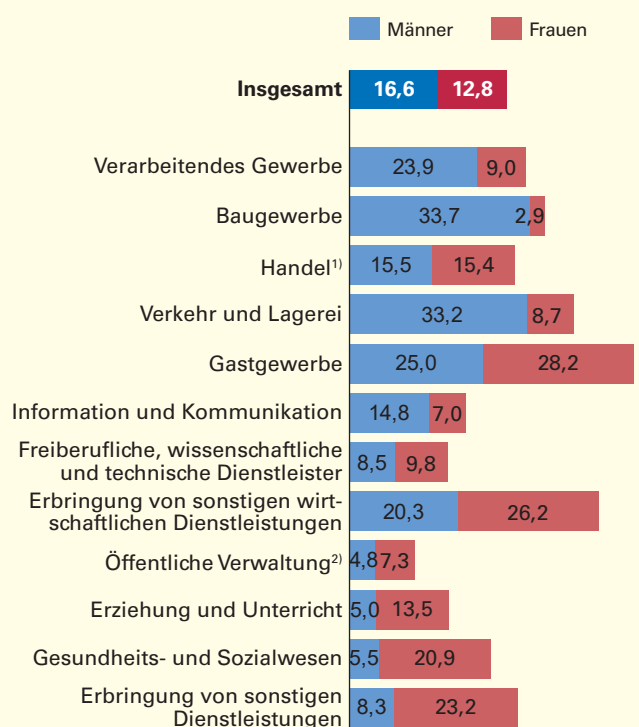
1,74 Mill. Erwerbstätige in Baden-Württemberg hatten 2018 einen Migrationshintergrund. Das war fast jeder Dritte (30 %). Frauen mit Migrationshintergrund machen knapp 13 % der Erwerbstätigen aus, Männer knapp 16 %.

Mehr als 530 000 Menschen mit Migrationshintergrund arbeiteten im Verarbeitenden Gewerbe. Dort stellten sie 33 % der Erwerbstätigen. Im Handel arbeiteten fast 230 000 Menschen mit Migrationshintergrund (31 %). Im Gastgewerbe hatte mehr als jeder zweite Beschäftigte einen Migrationshintergrund. Über 40 % stellten sie in den Bereichen Verkehr und Lagerei sowie Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. Zu diesem Bereich gehören auch Hausmeister und Reinigungsdienste. In der Öffentlichen Verwaltung hingegen hatten nur 12 % einen Migrationshintergrund.

Für Menschen mit Migrationshintergrund bestehen teilweise größere Schwierigkeiten bei der Arbeitsmarktintegration. Der Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen⁴ lag 2018 bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund bei 4,2 %⁵, bei der Bevölkerung insgesamt bei 2,5 %. Vor allem bei den selbst zugewanderten Ausländern war der Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen mit 5,1 % deutlich erhöht. Dieser Anteil ist zuletzt jedoch deutlich zurückgegangen, 2017 hatte er noch bei 6,4 % gelegen.

Erwerbstätige mit Migrationshintergrund in Baden-Württemberg 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen*)

Anteil an den Erwerbstätigen des Wirtschaftszweiges in %



*) Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008. – 1) Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 2) Einschließlich Verteidigung, Sozialversicherung.

Datenquelle: Mikrozensus (Personen in Privathaushalten am Hauptwohnsitz)

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

310 19

Baden-Württemberg zieht auch hochqualifizierte Zuwanderer an

Aus unseren Nachbarländern Niederlande, Frankreich, Österreich, Großbritannien und aus Spanien zieht es viele hochqualifizierte nach Baden-Württemberg. Insgesamt rund 100 000 Personen, die aus diesen Ländern selbst zugewandert sind, lebten 2018 in Baden-Württemberg. Rund 11 000 davon befanden sich noch in Ausbildung. Von denjenigen, die das Ausbildungssystem bereits verlassen haben, hatten 37 % einen akademischen Abschluss

erworben. Dieser Anteil war fast doppelt so hoch wie in der Gesamtbevölkerung (21 %). Am höchsten war er unter den Menschen aus Indien und China. Fast drei Viertel der aus diesen Ländern Zugewanderten haben einen akademischen Abschluss.

4 Erwerbspersonen = Erwerbstätige + Erwerbslose.

5 Anteile, hier wie im Folgenden bezogen auf die Personen von 15 Jahren und älter, die sich nicht in Ausbildung befinden.

Weitere Informationen:

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Böblinger Straße 68, 70199 Stuttgart
poststelle@stala.bwl.de, www.statistik-bw.de

Telefon: 0711/641 - 26 26 (Fachauskünfte)
0711/641 - 28 66 (Vertrieb)

8034 19002

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2019.

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.